

folge unterschiedlich zwischen 20 und 40 % angegeben werden. Der soziale Abstieg sowie die körperlichen und psychischen Folgewirkungen der Rückfälligen stellen eine erhebliche moralische, ökonomische, medizinische und juristische Belastung für die Gesellschaft dar. In der Gutachtertätigkeit bezogen auf 300 Straffällige spielte der Alkoholmißbrauch bei 19 % eine Rolle. Die rechtzeitige Erfassung der Betroffenen zum Zeitpunkt der beginnenden sozialen Auffälligkeit ist von grundlegender Bedeutung, da sonst die Möglichkeiten der frühzeitigen erfolgreichen Korrektur verschlossen werden. Jede spätere Erfassung, z. B. im Zusammenhang mit Strafverfolgungsmaßnahmen, begründet auf Grund bereits zu verzeichnender erheblicher Gewohnheitsbildung weniger Erfolgsaussichten für eine Korrektur.

Gegenwärtig ist eine Zunahme des sog. Spiegeltrinkens (Delta-Alkoholismus) zu verzeichnen. Wie bei allen sozialen Problemen gesamtgesellschaftlicher Bedeutung liegt die Lösung nicht allein im administrativen Verbot, z. B. des Alkoholgenusses während der Arbeitszeit, sondern seinen Gründen entsprechend muß es zum Gegenstand langwieriger sachbezogener Erziehungs- und Betreuungsarbeit gemacht werden.

Für einen begrenzten Personenkreis süchtiger Trinker bzw. solcher, die durch chronifizierten Alkoholmißbrauch psychische und körperliche Schäden aufweisen, bedarf es besonderer Betreuungsformen. Bei Rechtsverletzern sogar anstelle oder neben einer Maßnahme der strafrechtlichen Verantwortlichkeit. Bedenklich stimmen Hinweise, daß es in einem Teil der Haftanstalten der DDR möglich sein soll, illegal Alkohol einzuschmuggeln oder selbst welchen herzustellen.

Unabhängig, ob es sich um eine sog. Alkoholkrankheit oder um chronifizierten Mißbrauch handelt, bleibt zu oft der Widerspruch zwischen der gesellschaftlichen Erwartung totaler Abstinenz und der meist eingeschränkten Fähigkeit und Bereitschaft des Individuums, dieser Erwartung nachzukommen. Behandlung setzt die Bereitschaft des Betroffenen voraus, weil die ohnehin geringen bzw. eingeschränkten Möglichkeiten nicht durch prognostisch ungünstige Fälle blockiert werden dürfen. Da es sich aber nicht um ein nur individuelles, sondern vor allem soziales Problem handelt, ist